

Pol. Hast du nicht so viel Herze, und rühmest dich ein unerschrockenes zu haben? Wohlan! Ich selbst will dir die traurige Schaubühne eröffnen. Ihr Messener! gehorsamet mir. Siehe! Epithides ist dieser . . . Ach! ich bin hintergangen worden.

(Indem Poliphon die Thür eröffnen will, siehet man den ganzen, und zur Vermählung des Epithides mit Argia, beleuchteten Königlichen Saal.)

Letzter Auftritt.

Epithides, welchen man vor tod gehalten, mit dem Schwerdt in einer Hand, mit der andern haltend den Anaxander. Argia und die Vorigen.

Epith. Ja! Ich bin Epithides.

Mer. Ach Sohn . . .

Epith. Jetzt ist keine Zeit. Ich bin dein König: und dein Bezüchtiger: und deine Pein. Dieser giebet deines Verbrechens Zeugenschaft. Kennest du ihn?

Pol. O Himmel! lebet denn Anaxander noch?

Anax. Ich lebe, o Meineydiger! damit du schamroth werdest; damit du, o Boshaster! gequälet werdest.

Pol. Trasimedes! Messener, ergreifet die Waffen! euer König stehet in Gefahr. Der Zorn und der Betrug stehet wider mich auf.

Alle. Es sterbe der Tyranne!

Pol. Er sterbe? Will mir keiner beystehen?

Epith. Ach du Armseliger!

Pol. Hilf!

Argia. Ach du Berräther!

Pol. Beystand!

Tras. O du Bösewicht!

Mer.